

BERUFSWAHLSCHULE



Walter Fehr

«Wir starten diesen Sommer mit einer Klasse mehr als letztes Jahr.» Bei Walter Fehr, Leiter der Berufswahlschule Bülach, sind 170 Anmeldungen von Schülern eingegangen, die nach der obligatorischen Schulzeit ein Zwischenjahr absolvieren wollen. Heute können sich Eltern und Jugendliche am Besuchsmorgen über die Angebote der Berufswahlschule informieren. SEITE 2

HEUTE

TOKIO / Schweizer Tag an der Expo. Die Verbindung von Tradition und Moderne, Natur und Fortschritt: Dieser Ansatz stand im Zentrum des Schweizer Tages an der Weltausstellung in Japan. Für Bundespräsident Samuel Schmid und die anwesenden Schweizer Politiker war die Präsentation ein Erfolg. SEITE 18

PRAG / Eklat in der Regierung Gross. In Tschechien hat sich ein Immobilienskandal um Ministerpräsident Stanislav Gross zur innenpolitischen Krise ausgeweitet. Staatspräsident Vaclav Klaus nannte den Sozialdemokraten Gross indirekt einen «Betrüger». Gross habe ihn unvollständig über Verhandlungen zur Beilegung der Krise informiert. SEITE 19

SPORT / Sieg der «Eisgenossen» über Finnland. In einem WM-Vorbereitungsspiel hat die Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft in Sierre Finnland mit 3:2 geschlagen. Der Klotener Severin Blindenbacher gab dabei den Pass zum entscheidenden Tor. SEITE 23

SPORT / Wochenende der Entscheidungen. Spätestens morgen Sonntagabend wird im Schweizer Unihockey alles klar sein. Dietlikons Frauen spielen um den Meistertitel, Kloten-Bülachs Männer gegen den Abstieg aus der NLA. Bereits gestern Abend wurde Wiler-Ersigen in Zürich Meister. SEITE 25



REKLAME

OPEL

Neuwagen- und Occasionsverkauf mit Eintauch
Verkauf und Wartung aller Opel-Nutzfahrzeuge bis 3.5 t
Eigene Spenglerei / High-Tech-Prüfstrasse
Ersatzfahrzeuge / Schadensabwicklung
Abschlepp- und Pannendienst

SCHURTER AG
EGLISAU
Zürcherstrasse 36
8193 Eglisau
Tel: 043 422 30 20

BÜLACH
Schleufenberg 3
8180 Bülach
Tel: 01 886 23 77

008-064556

ZÜRICH / Exposition im Hauptbahnhof und im Platzspitzpark

ETH stellt in Oberglatter Röhre aus

28 Meter lang, 7 Meter breit und 4 Meter hoch ist die Holzhöhre, in der die ETH demnächst eine Ausstellung installiert. Gebaut hat sie die Oberglatter Firma Schlatter Holzbau.

CYPRIAN SCHNOZ

Die Eidgenössisch-Technische Hochschule Zürich besteht seit 150 Jahren. Zu diesem Jubiläum hat die ETH eine ganze Reihe von Aktionen auf die Beine gestellt. Auch eine grosse Ausstellung gehört dazu.

In der Nacht vom kommenden Mittwoch auf den Donnerstag werden in einem Sondertransport drei Tieflader die acht Teile der Röhre zum Hauptbahnhof Zürich fahren. Noch in der Nacht beginnt Walter Schlatter mit dem Aufbau der Röhre. Von Freitag bis Sonntag ist die Ausstellung für die Öffentlichkeit zugänglich. Am Sonntag wird die Holzhöhre auf den Platzspitz verlegt.



Walter Schlatter (links) hat mit zwei Mitarbeitern zwei Monate lang an der Ausstellungsröhre für das 150-Jahr-Jubiläum der ETH Zürich gebaut. (Bild: David Baer)

In der Ausstellung mit dem Titel «Mensch Bild Netzwerk», die im Auftrag der ETH von der Firma Plasmadesign GmbH konzipiert wor-

den ist, ist viel Geschichtliches, Aktuelles und Zukünftiges aus dem grossen Bereich der Informationstechnologie und Elektrotechnik zu sehen.

Die Röhrenaussstellung wird im Platzspitzpark in die übergeordnete Exposition mit dem Titel «Welten des Wissens» integriert. SEITE 3

ROM / Christdemokraten verlassen die Regierung

Schwerer Rückschlag für Silvio Berlusconi

Regierungskrise in Italien: Die vier Minister der Christdemokraten (UDC) und die zwei Mitglieder der kleinen Neuen Sozialistischen Partei (Nuovo PSI) verliessen gestern die Koalition.

Die UDC werde die Mitte-Rechts-Regierung im Parlament aber weiterhin stützen, sagte ihr Parteivorsitzender, Europaminister Rocco Buttiglione. Dies kündigte auch die Nuovo PSI an.

Kein Rücktritt

Der italienische Ministerpräsident Silvio Berlusconi schloss seinen Rücktritt erneut aus: «So schnell werdet ihr mich nicht los», sagte der Regierungschef nach der Entscheidung der UDC. Er werde weiter für «die Interessen des

Staates» kämpfen. Die verbleibenden Koalitionsparteien sind nun im Parlament knapp in der Minderheit. Sie hängen bei Entscheidungen künftig von der Unterstützung der 34 Christdemokraten und der 3 Abgeordneten der Neuen Sozialistischen Partei ab.

Berlusconi sagte, er werde «eine geeignete Entscheidung im Interesse des Staates» treffen, wenn er die veränderte Lage analysiert habe. Ein Vertreter von Berlusconi's Forza Italia bezeichnete die Entscheidung der Christdemokraten als «schweren politischen Fehler».

Vorgezogene Wahlen

Oppositionsführer Romano Prodi sagte, die italienische Politik befinde sich «in einer schweren Krise». Und der kommunistische Parteiführer Fausto Bertinotti

sagte: «Die Ära Berlusconi ist vorbei.»

Die Amtszeit des Regierungschefs würde regulär im Mai 2006 enden. Auch innerhalb der Koalition mehrten sich Rufe nach einem Vorziehen der Wahlen: Ignazio La Russa von der ultrakonservativen Nationalen Allianz (AN) sagte, seine Partei ziehe die Bildung einer neuen Regierung vor.

Reformminister Roberto Calderoli vom drittgrössten Koalitionspartner, der Liga Nord, sprach sich ebenfalls für Neuwahlen aus. Aussenminister Gianfranco Fini (AN) hatte Berlusconi bereits am Donnerstag aufgefordert, sich einem Misstrauensvotum im Parlament zu stellen.

Es rumort heftig

In der Koalition von Berlusconi rumorte es seit den Regionalwahlen am 3. und 4.

April, bei denen das Bündnis schwere Verluste erlitten hatte. Sechs von acht zuvor von ihnen gehaltenen Regionen waren dabei verloren gegangen. Die Mitte-Links-Opposition hatte mit 52 Prozent zudem die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten. (sda)



Es wird eng für Italiens Ministerpräsident Berlusconi. (K)

Steilpass fürs «Letzi»

ZÜRICH / Vertreter aus Politik und Sport haben gestern in Zürich für den Neubau des Letzigrund-Stadions und dessen Umrüstung für die Fussball-EM 2008 geworben.

Das Stadion sei architektonisch und städtebaulich hervorragend, sagte die Zürcher Stadträtin Kathrin Martelli gestern vor den Medien in Zürich, als das Komitee pro-Letzigrund den Abstimmungskampf lancierte.

Als Mehrzweckstadion diene es der Leichtathletik und dem Fussball, sagte Martelli weiter. Pro Jahr sollen vier Grossanlässe wie Popkonzerte stattfinden. Und das Leichtathletik-Meeting Weltklasse in Zürich würde ohne Neubau den internationalen Anforderungen nicht mehr genügen.

«Optimale Lösung»

Das Stadion sei eine grosse Gelegenheit, Zürich als Austragungsort von EM-Spielen zu präsentieren. «Wir wollen zeigen, dass auch wir ein Stadion termingerecht fertigbauen können», erklärte Stadtpräsident Elmar Ledergerber. «Wir wollen uns nicht von der restlichen Schweiz auslachen lassen.» (sda)

Seite 17

20 Tote bei Hotelbrand

PARIS / Bei einem Hotelbrand neben dem Kaufhaus Galeries Lafayette in Paris sind in der Nacht zu gestern 20 Menschen getötet und 53 verletzt worden, 11 von ihnen schwer. Nach Feuerwehrangaben befinden sich unter den Toten zehn Kinder.

Die Polizei geht von einem Unglück aus. Es gebe keine Hinweise auf Brandstiftung.

«Dieses furchtbare Drama erfüllt uns alle mit Schrecken», erklärte Präsident Jacques Chirac. Der Brand sei «eine der schmerzlichsten Katastrophen», von denen Paris je heimgesucht worden sei. Die meisten Hotelzimmer waren von der Pariser Stadtverwaltung für Einwandererfamilien angemietet worden. (sda)

Seite 28

Letzte Ehre für den Fürsten

MONACO / Das Fürstentum Monaco hat sich von Fürst Rainier III. verabschiedet. In der Trauerfeier sagte Erzbischof Bernard Barsi: «Jetzt fühlen wir uns verwaist.» Unter den 800 Traurgästen waren neben den Kindern Rainiers – Thronfolger Albert II. und die Prinzessinnen Caroline und Stéphanie – auch Vertreter europäischer Königshäuser, Frankreichs Präsident Jacques Chirac und Bundesrat Christoph Blocher. (sda/K)

Seite 19



Vorsichtige Finanzbranche

BERN / Die Verdachtsmeldungen bei der Meldestelle für Geldwäscherei sind im Jahr 2004 erstmals zurückgegangen, vor allem beim Zahlungsverkehr. Der Rückgang ist bedingt durch die restriktive Praxis.

Die Anpassungen des Schweizer Geldwäschereigesetzes an internationale Standards werden aber von den bürgerlichen Parteien und von Bankkreisen als «zu pflichtbewusst» kritisiert. (sda)

Seite 18

Rover ist am Ende

LONDON / Für MG Rover gibt es so gut wie keine Hoffnung mehr. Der chinesische Investor SAIC will definitiv nicht beim zahlungsunfähigen britischen Autobauer einsteigen. Fast 5000 Beschäftigte im Hauptwerk Longbridge in Mittelengland werden entlassen. Premierminister Tony Blair sprach gestern Abend von einem «furchtbaren Schlag». (sda)

Seite 21